

Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern

Aktiengesellschaft

Waldshut-Tiengen

Geschäftsbericht 2011

RADAG



Die Rheinkraftwerk Albruck-Dogern Aktiengesellschaft in Zahlen

Finanzdaten		2011	2010	2009
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	27,8	27,8	27,8
Rücklagen	Mio. €	1,2	1,1	0,9
Eigenkapital	Mio. €	30,6	30,5	30,4
Umsatzerlöse	Mio. €	17,6	15,8	13,1
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	2,2	9,1	20,6

Technische Daten		2011	2010	2009
Installierte Engpassleistung	MW	100	100	100
Bruttoerzeugung	GWh	539,8	640,1	539,6
Nettoabgabe	GWh	525,8	627,4	521,1

Aktionäre per 31.12.		2011	2010	2009
RWE Innogy GmbH, Essen	%	52	52	52
EnBW Kraftwerke AG, Stuttgart	%	1	1	1
„Finelectra“ Finanzgesellschaft für Elektrizitäts-Beteiligungen AG, Hausen AG/Schweiz	%	25	25	25
AEW Energie AG, Aarau/Schweiz	%	12	12	12
EGL AG, Laufenburg/Schweiz	%	5	5	5
Energiedienst Holding AG, Laufenburg/Schweiz	%	5	5	5

Bericht über das 83. Geschäftsjahr 2011

	SEITE
Bericht des Aufsichtsrats	4
Lagebericht	6
Aufgabenstellung	6
Geschäftsverlauf und Lage	6
Finanz- und Vermögenslage	11
Vertragsverhältnisse	12
Chancen und Risiken	13
Erklärung des Vorstands gemäß § 312 AktG	13
Ausblick	14
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	14
Jahresabschluss	15
Bilanz	16
Gewinn- und Verlustrechnung	17
Anhang	18
Staatskommissare, Aufsichtsrat, Vorstand	31
Sonstige Angaben	32
Gewinnverwendungsvorschlag	32
Bestätigungsvermerk	33
Kontakt / Impressum	35

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Im Geschäftsjahr 2011 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft, über bedeutsame Geschäftsvorfälle sowie über die Risiken und deren Management eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten. Dabei war der Aufsichtsrat in alle grundlegenden Entscheidungen eingebunden.

Innerhalb des Geschäftsjahres 2011 hat im ersten und im zweiten Kalenderhalbjahr jeweils eine Aufsichtsratssitzung stattgefunden. Schwerpunkt der Beratungen war die mittelfristige Kostenplanung.

Weitere wichtige Themen waren die Ertüchtigung des Stauwehrs, die Überarbeitung des Betriebsführungsvertrages im Nachgang zur Konzernrevision der EnBW bei der Schluchseewerk AG, die Erhöhung der schweizerischen Wasserzinsen, die wasserrechtliche Genehmigung für den Betrieb des Aubeckens sowie die Handlungsoptionen zur Instandhaltungsstrategie für die nächsten Jahre.

Auf Basis ausführlicher Informationen fasste der Aufsichtsrat in den Sitzungen die erforderlichen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat hat einen Personalausschuss gebildet, der im Geschäftsjahr 2011 einmal zusammengetreten ist.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 sind von der in der Hauptversammlung am 10. Februar 2011 gewählten und aufgrund des Beschlusses des Aufsichtsrats vom 10. Februar 2011 beauftragten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Freiburg im Breisgau, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Bericht des Abschlussprüfers wurde an die Mitglieder des Aufsichtsrats weitergeleitet und in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns schließt er sich an.

Der Aufsichtsrat hat auch den vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und für in Ordnung befunden.

Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht gemäß § 313 Abs. 3 AktG mit folgendem Vermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Vom dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts.

Mit Wirkung zum 10. Februar 2011 hat Herr Hans Peter Sistenich sein Mandat im Aufsichtsrat niedergelegt. Als Nachfolger wurde Herr Dr. Michael Detering, Leiter des Bereichs Hydro-Anlagenmanagement der RWE Innogy GmbH, durch die Hauptversammlung am 10. Februar 2011 in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Sistenich an dieser Stelle für seine wertvolle Mitarbeit.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand für die im Geschäftsjahr 2011 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Laufenburg, 10. Februar 2012

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Fritz Vahrenholt
Vorsitzender

AUFGABENSTELLUNG

Unsere Gesellschaft betreibt am Hochrhein seit 1933 ein als Kanalkraftwerk ausgelegtes Wasserkraftwerk. Die Altanlage in Albrück und Dogern umfasst Maschinenhaus, Werkkanal, Einlaufbauwerk, Stauraum, Wehr und Aubecken auf der Auinsel. Der Rheinstauraum mit variablem Wasserspiegel sowie das Aubecken dienen als Unterwasserbecken für das Pumpspeicherkraftwerk Waldshut der Schluchseewerk AG, Laufenburg (Baden). Mit dem am 13. November 2009 nach knapp dreijähriger Bauzeit am Schweizer Rheinufer in Leibstadt in Betrieb genommenen Wehrkraftwerk wurde die bisherige Anlage um eine weitere Maschine erweitert. Dabei erhöht sich nicht nur die gesamte mittlere Jahresproduktion der RADAG auf 650 Mio. Kilowattstunden, sondern gewährleistet die Einhaltung der umweltrelevanten Rechtsvorschriften mit Wahrnehmung der Chancen zur Verbesserung der ökologischen Situation im Konzessionsgebiet.

Bei der Erfüllung unserer Aufgaben richten wir unseren Betrieb in enger Abstimmung mit unseren Partnern an den steigenden Anforderungen des Wettbewerbs nach den Bedürfnissen des Marktes aus.

Die weitere Optimierung der Prozesse sowie die Ausschöpfung von Verbesserungspotentialen in den Kostenstrukturen stellen neben möglichst hoher Verfügbarkeit des Kraftwerks weitere Ziele dar, die kontinuierlich und mit hohem Engagement zu verfolgen sind.

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

Die Bruttostromerzeugung von 539,8 (Vj. 640,1) GWh lag 2011 wegen der niedrigen Rheinwasserführung deutlich unter dem Planwert. Die Garantierevision am Wehrkraftwerk und starker Geschwemmselanfall im Dezember verursachten Stromerzeugungsverluste von 2,0 (Vj. 0,8) GWh. Die arbeitsmäßige Verfügbarkeit der Anlage betrug 99,63 (Vj. 99,87) %.

Die Umsatzerlöse mit Aubecken-Bewirtschaftung betrugen 17,6 (Vj. 15,8) Mio. €.

Durch den Gründungsvertrag mit unseren Aktionären ergibt sich wie in den Vorjahren eine Dividende von 6 % auf das dividendenberechtigte Grundkapital. Im Geschäftsjahr 2011 ergibt sich ein zur Ausschüttung verwendbarer Bilanzgewinn von 1,7 (Vj. 1,7) Mio. €.

Die höheren Jahreskosten 2011 von 16,6 (Vj. 14,8) Mio. € sind im Wesentlichen durch die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen (+ 1,0 Mio. €), bedingt durch die vollständige Zuführung der Unterdeckung aufgrund des BilMoG, und den gestiegenen Materialaufwand (+ 1,0 Mio. €) beeinflusst. Dieser Anstieg resultiert überwiegend aus einem höheren Wassernutzungsentgelt (+ 1,3 Mio. €). Gegenläufig verringerte sich das Betriebsführungsentgelt gegenüber der Schluchseewerk AG (- 0,3 Mio. €).

An Maschine 3 wurde von Anfang Februar bis Anfang April 2011 eine große Revision durchgeführt. Schwerpunkt der Revision war die Kontrolle des Spurlagers wegen steigender Eisenanteile im Spurlageröl sowie die Sanierung von Laufrad und Laufradmantel.

Im Rahmen der Inspektionen wurden an den Maschinen 1, 2 und 3 die üblichen Wartungs- und Unterhaltungsarbeiten zur Aufrechterhaltung eines störungsfreien Betriebes erledigt.

Nach einem Spannungsüberschlag am Wickelkopf musste der Generator des Wehrkraftwerks am 18. Februar 2011 repariert werden. Im Rahmen der Gewährleistung ersetzte der Generatorlieferant die drei beschädigten Wicklungsstäbe und 14 Stäbe der Oberlage.

Im Herbst 2011 wurde am Wehrkraftwerk vor Ablauf der Gewährleistungsfrist eine Garantierevision durchgeführt. Wegen zwei loser Schleuderringe des Turbinenführungslagers und Verunreinigungen im Lagerölsystem durch Gummidichtungen verzögerte sich die Wiederinbetriebnahme.

Durch die örtlichen Fischereivereine wurden am Umgehungsgewässer des Wehrkraftwerks und an der Fischaufstiegshilfe der Altanlage insgesamt 5.335 Fische aus 32 Arten gezählt. Mit den unerwartet guten Ergebnissen konnten die Funktionsfähigkeiten der Aufstiegshilfen nachgewiesen werden.

Aus Betriebs-, Arbeitssicherheits- und Umweltschutzgründen wurde der Unterwasser-Dammbalkenkran erneuert. Der neue Kran ist für Personaltransport zugelassen und besitzt eine moderne Steuerung mit Überlastschutz und Weganzeige.

Alle Revisions- und Inspektionsarbeiten im Maschinenhaus und Wehrkraftwerk wurden unfallfrei abgeschlossen.

Zur Erhöhung der Standsicherheit des Stauwehrs wurden die Ertüchtigungsmaßnahmen am Wehr weitergeführt. Das Gesamtvolumen beträgt 4,0 Mio. €, wobei im laufenden Geschäftsjahr 1,6 (Vj. 0,3) Mio. € investiert wurden. Die Wehrpfeiler II bis V werden mit zusätzlichen 10 bzw. 11 Vorspannankern entsprechend der schweizerischen SIA-Norm gesichert. Die Wehrpfeiler IV und V wurden im Berichtszeitraum fertig gestellt. Die Bohrarbeiten zur Herstellung der Ankerlöcher sind auf Wehrpfeiler III in vollem Gange.

Ertüchtigungsmaßnahmen zur Erhöhung der Standsicherheit des Stauwehrs



Eingerüstete Turbine des Wehrkraftwerks



Fischaufstiegshilfe an der Altanlage



STROMERZEUGUNG

Technische Daten		2011	2010
Bruttostromerzeugung	GWh	539,8	640,1
+ Einstauersatz Kraftwerk Laufenburg	GWh	1,8	1,8
	GWh	541,6	641,9
./. Kraftwerk Klingnau erstattete Einstauverluste	GWh	9,6	9,6
./. Schluchseewerk AG gelieferte Mehrerzeugung aus der Bewirtschaftung des Aubeckens	GWh	4,4	2,7
./. Eigenverbrauch	GWh	1,8	2,1
Nettostromabgabe	GWh	525,8	627,4

WASSERWIRTSCHAFT

Technische Daten		2011	2010
Mittlere Rheinwasserführung	m³/s	748	986
Mittlere Nutzwassermenge	m³/s	722	930
Stundenmittel max.	m³/s	2.028	2.513
Tagesmittel max.	m³/s	1.775	2.262
Stundenmittel min.	m³/s	362	469
Tagesmittel min.	m³/s	380	497

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE IN TSD. €

Kapitalflussrechnung	2011	2010	+/-
Ergebnis nach Steuern	1.757	1.757	0
Abschreibungen	3.913	3.899	15
Ergebnis Abgänge des Anlagevermögens	-1	0	2
Latente Steuern	146	284	-138
Veränderung Rückstellungen	783	-597	1.380
Veränderung Sonstige Aktiva	-16	1.085	-1.101
Veränderung Sonstige Passiva	1.260	-1.419	2.679
Cash Flow lfd. Geschäftstätigkeit	7.841	5.009	2.833
Investitionen Immat. Vermögensgeg. / Sachanlagen	-2.254	-9.144	6.890
Free Cash Flow I (Zwischensumme)	5.588	-4.135	9.723
Erlöse Abgang Sachanlagen / Finanzanlagen	1	0	1
Free Cash Flow II (Zwischensumme)	5.589	-4.135	9.724
Cash Flow Investitionstätigkeit	-2.252	-9.144	6.892
Dividendenausschüttung	-1.669	-1.669	0
Tilgung Darlehen	-975	-975	0
Veränderung Aktionärsdarlehen Wehrkraftwerk	-2.306	5.821	-8.127
Cash Flow Finanzierungstätigkeit	-4.951	3.177	-8.127
Veränderung Flüssige Mittel	638	-959	1.597

Finanzierungsrechnung	2011	2010	+/-
Free Cash Flow I (Aktionäre)			
Jahreskosten (inkl. Jahresüberschuss)	-16.620	-14.786	-1.835
Jahresüberschuss / Zinsen Aktionärs-Darlehen	3.426	3.461	-36
Jahreskosten (ohne JÜ / Zinsen Aktionärs-Darlehen)	-13.194	-11.324	-1.870
Veränderung Aktionärsdarlehen	2.306	-5.821	8.127
Veränderung Bilanzgewinn / Gewinnrücklagen	-88	-88	0
Veränderung Verbindlichkeiten / Forderungen Aktionäre	-1.426	-582	-844
Free Cash Flow I	-12.402	-17.816	5.413
Finanzbedarf Gesellschaft			
Erträge	1.841	1.853	-12
Aufwendungen	-15.036	-13.177	-1.859
Jahreskosten (ohne JÜ / Zinsen Aktionärs-Darlehen)	-13.194	-11.324	-1.870
Abschreibungen	3.913	3.899	15
Ergebnis Abgänge / Nachaktivierung Anlagevermögen	-1	0	-2
Latente Steuern	146	284	-138
Veränderung Rückstellungen	783	-597	1.380
Sonstige Aktiva (ohne Forderungskonto)	-16	653	-669
Sonstige Passiva (ohne Verbindlichkeiten Aktionäre)	-166	-1.569	1.403
Cash Flow Investitionen	-2.252	-9.144	6.892
Cash Flow Finanzierung (ohne JÜ/Zinsen Aktionärs-Darlehen)	-975	-975	0
Veränderung Flüssige Mittel	-638	959	-1.597
Finanzbedarf	-12.402	-17.816	5.413

VERTRAGSVERHÄLTNISSE

Unsere Aktionäre sind verpflichtet, uns die für die Erfüllung unserer Aufgaben entstehenden Jahreskosten einschließlich der Dividende auf das Grundkapital unserer Gesellschaft zu erstatten. Der Vergütungsbetrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Die von der RADAG erzeugte Energie wird von der RWE Innogy GmbH, Essen, sowie von den schweizerischen Aktionären AEW Energie AG, Aarau/Schweiz, EGL AG, Laufenburg/Schweiz und der Energiedienst Holding AG, Laufenburg/Schweiz, an der Amprion-Umspannstation in Tiengen abgenommen. Die AEW Energie AG hat ihre Energiebezugsrechte an die Axpo AG, Baden/Schweiz, übertragen. Seit dem 15. September 2003 ist der schweizerische Energieanteil auf 22 % festgesetzt.

Die im Rahmen der Neukonzessionierung (Laufzeit bis 31. Dezember 2072) verhandelte Zusatzvereinbarung vom 6. Oktober 2003 zur Ablösung von Vorzugskraftverpflichtungen wurde durch eine Aufhebungsvereinbarung zwischen der Schluchseewerk AG und der RADAG sowie der AEW Energie AG vom 8. November 2011 dokumentiert. Die von der RADAG eingegangene Verpflichtung zur Lieferung von Vorzugsstrom (1.000 kW p.a.) an die AEW Energie AG ist bis zum Ablauf der alten Konzession am 29. November 2012 unverändert zu erfüllen und endet mit dem genannten Datum ersatzlos.

Gemäß den Regelungen des Gründungsvertrages wird die Erzeugung der Altanlage sowie die zusätzliche Erzeugung aufgrund der Leistungserhöhung durch das 2009 in Betrieb gegangene, auf schweizerischem Gebiet gelegene Wehrkraftwerk zu 78 % an die RWE Innogy GmbH und zu 22 % an die Schweizer Aktionäre geliefert. Das Wehrkraftwerk unterliegt mit der deutschen Staatsquote in Höhe von 46 % der EEG-Förderung. Dieser Anteil ist im Energieanteil der RWE Innogy GmbH enthalten. Aus diesem Grunde kann auch nur die RWE Innogy GmbH darüber entscheiden, ob für diese Strommenge die EEG-Einspeisevergütung beantragt oder die Direktvermarktung vorgenommen werden soll. Auf die im Vorjahr vorgesehene schriftliche Vereinbarung zur Abtretung des EEG-Vergütungsanspruchs kann nach Ansicht des Vorstands verzichtet werden, solange sich alle Aktionäre über das Weiterführen der derzeitigen Abwicklungspraxis einig sind. Diese Abwicklungspraxis wird seit Inbetriebnahme des Wehrkraftwerks in Kenntnis aller Aktionäre praktiziert und nach Kenntnisnahme durch den Aufsichtsrat der RADAG in seiner Sitzung am 14. September 2011 so beibehalten.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2004 wurde mit der Schluchseewerk AG ein Betriebsführungsvertrag abgeschlossen. Gegen ein Betriebsführungsentgelt überlässt die RADAG der Schluchseewerk AG sowohl die kaufmännische als auch die technische Betriebsführung.

Mit Vertrag vom März bzw. April 2007 wurde von den damaligen Aktionären der RADAG für das neue Wehrkraftwerk ein Aktionärsdarlehen über insgesamt 58,0 Mio. € quotal zu den Strombezugsanteilen zur Verfügung gestellt. Das Darlehen hat eine vertragliche Laufzeit bis zum 31. Dezember 2024. Die Auszahlung erfolgte in Abhängigkeit des Finanzbedarfs während der Bauphase zwischen 2007 und 2010. In 2008 waren Teile des Darlehens als Sacheinlage (19,4 Mio. €) zur Finanzierung der Kapitalerhöhung eingebracht worden. Zum Geschäftsjahresende 2011 bestanden Darlehensverbindlichkeiten gegenüber den Aktionären in Höhe von 33,7 Mio. €.

Mit der Tilgung des Darlehens wurde ab 1. Januar 2010 begonnen. Die Höhe der monatlichen Tilgung entspricht einem Zwölftel der jährlichen Abschreibung. Im Geschäftsjahr 2011 beträgt die jährliche Tilgung 2,3 Mio. €.

Mit Schreiben des Regierungspräsidiums Freiburg vom 22. August 2011 wurde der RADAG eine „gehobene Erlaubnis“ für den Betrieb des Aubeckens erteilt. Die Erlaubnis ist befristet bis zum 31. Dezember 2072.

CHANCEN UND RISIKEN

Gemäß den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wurde im Geschäftsjahr 1999/2000 ein Risikomanagementsystem implementiert. Anhand von Leitsätzen werden risikorelevante Sachverhalte in einen Risikoatlas aufgenommen. Die Ablauforganisation sieht vor, in regelmäßigen Abständen über die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens in der Unternehmensleitung zu beraten. Vorrang hat für den Vorstand die Risikovermeidung.

Risiken der künftigen Entwicklung, die einen wesentlichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand unserer Gesellschaft gefährden können, vermögen wir aus heutiger Sicht nicht zu erkennen.

Die Risiken bei Finanzinstrumenten bestehen nur in einem Devisentermingeschäft über 5,0 (Vj. 4,3) Mio. CHF. Die Absicherung im Geschäftsjahr beruht auf einem Planwert. Aufgrund der bis zum 31. Dezember 2011 eingetretenen Kursentwicklung war die Bildung einer Drohverlustrückstellung nicht notwendig. Ein Preisänderungsrisiko wird aufgrund der kurzen Laufzeit bis Ende Januar 2012 nicht gesehen.

Die Gesellschaft ist in das Krisenmanagementsystem des Betriebsführers Schluchseewerk AG eingebunden. In einem Krisenhandbuch sind sämtliche Regeln und Handlungsanweisungen zur Ablauforganisation im Krisenfall festgelegt. Nach unserem Ermessen sehen wir uns ausreichend vorbereitet, im Krisenfall in geeigneter Weise reagieren zu können.

In der zukünftigen Energiepolitik wird die Umweltverträglichkeit und die schonende Nutzung der nicht erneuerbaren Energien eine zunehmend stärkere Bedeutung erlangen. Der Einsatz von Laufwasserkraftwerken erhöht die Versorgungssicherheit und leistet einen großen Beitrag zum Umweltschutz, da die Wasserkraftnutzung keine Umweltbelastungen erzeugt und gleichzeitig der Verbrauch nicht erneuerbarer Energieträger vermieden wird. Dadurch wird sich die wirtschaftliche Bedeutung der RADAG innerhalb der Energiebranche weiterhin verstärken. Die positive Entwicklung hat sich durch die Erweiterung der Altanlage durch das Wehrkraftwerk erhöht.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS GEMÄSS § 312 AktG

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

AUSBLICK

Die teilweise über 80 Jahre alten Anlagen werden einer vertieften Untersuchung unterzogen. Ziel dieser Maßnahme ist die Nutzung der aufgrund moderner Berechnungs- und Fertigungsverfahren gegebenen Optimierungspotentiale. In den Anlagen werden voraussichtlich wesentliche Kernkomponenten ersetzt.

Im Herbst 2012 erfolgen Inspektionen an den Maschinen der Altanlage sowie des Wehrkraftwerks in geringem Umfang. Je nach Rheinwasserführung können diese Maßnahmen zeitlich verschoben werden. Die Ertüchtigungsmaßnahmen zur Erhöhung der Standsicherheit des Stauwehrs werden bei einer günstigen Rheinwasserführung 2012 abgeschlossen werden.

Für die Jahre 2011 bis 2014 hat der Kanton Aargau die Wasserzinsen von bisher 75 CHF auf 100 CHF pro kW erhöht. Ab 2015 bis 2019 tritt dann eine weitere Erhöhung auf 110 CHF pro kW in Kraft. Da die Begründungen für diese massive Erhöhung unserer Meinung nach nicht für Grenzkraftwerke zutreffen, haben wir dagegen entsprechende Rechtsbehelfe eingelegt.

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2012 gleichbleibende Jahreskosten in Höhe von 16,5 Mio. €. Den im laufenden Geschäftsjahr abgeschlossenen Rückstellungsanpassungen aufgrund des BilMoG stehen im Folgejahr höhere Instandhaltungsaufwendungen gegenüber.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

Laufenburg, 10. Januar 2012

RHEINKRAFTWERK ALBBRUCK-DOGERN
AKTIENGESELLSCHAFT
Der Vorstand

Dr. Stefan Vogt Dr.-Ing. Nicolaus Römer

Jahresabschluss

zum
31. Dezember

2011

Bilanz

Gewinn- und
Verlustrechnung

Anhang

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011 IN TSD. €

Aktiva	Anhang	2011	2010
Anlagevermögen	1		
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	3.000	2.997
Sachanlagen	3	73.136	74.798
		76.136	77.795
Umlaufvermögen			
Vorräte	4	847	806
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5	416	423
Flüssige Mittel	6	1.748	1.110
		3.011	2.340
Rechnungsabgrenzungsposten	7	0	16
Latente Steuern	8	220	100
Bilanzsumme		79.367	80.252

Passiva	Anhang	2011	2010
Eigenkapital	9		
Gezeichnetes Kapital		27.814	27.814
Gewinnrücklagen		1.158	1.070
Bilanzgewinn		1.669	1.669
		30.641	30.553
Fremdkapital			
Rückstellungen	10	8.738	7.955
Verbindlichkeiten	11	39.382	41.404
Latente Steuern	12	606	340
Bilanzsumme		79.367	80.252

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011 IN TSD. €**

	Anhang	2011	2010
Umsatzerlöse	15	17.592	15.831
Sonstige betriebliche Erträge	16	857	786
		18.449	16.617
Materialaufwand	17	8.259	7.287
Personalaufwand	18	435	253
Abschreibungen	19	3.913	3.899
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	443	601
		13.050	12.040
Betriebliches Ergebnis		5.399	4.577
Finanzergebnis	21	-2.171	-2.298
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.228	2.279
Außerordentliches Ergebnis	22	-1.002	-91
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23	469	432
Jahresüberschuss	24	1.757	1.757
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	25	88	88
Bilanzgewinn	26	1.669	1.669

ANHANG

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss ist nach den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ab dem 1. Januar 2010, des Aktiengesetzes (AktG) sowie den Bestimmungen des Gründungsvertrages und der Satzung unserer Gesellschaft aufgestellt.

Die Auswirkungen aus der im Geschäftsjahr 2010 erfolgten erstmaligen Anwendung der neuen Fassung des HGB sind nach Art. 67 Abs. 7 und Art. 67 Abs. 1 EGHGB im Sinne des § 277 Abs. 4 HGB im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.

Zur übersichtlichen Darstellung sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. In den tabellarischen Darstellungen sind die Werte in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben, wenn nichts anderes vermerkt ist.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Am Grundkapital der Rheinkraftwerk Albrück-Dogern AG, Waldshut-Tiengen, ist die RWE Innogy GmbH, Essen, zum 31. Dezember 2011 mit der Mehrheit der Aktien beteiligt. Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der RWE AG, Essen, einbezogen. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Aktiva

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungen basieren auf der jeweils betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Nach § 6 Abs. 2 EStG werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, bis zu 150 € im Geschäftsjahr der Anschaffung in voller Höhe als Betriebsausgaben angesetzt.

Bei Anschaffungs- und Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € erfolgt die Aktivierung auf einem Sammelposten. Diese werden im Geschäftsjahr der Bildung und den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Die Bewertung der unter den Vorräten ausgewiesenen Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren.

Flüssige Mittel werden zum Nennwert bilanziert.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Passiva

Zur Berücksichtigung künftiger Entwicklungen und damit zur besseren Darstellung der Vermögens- und Ertragslage wurde wie nachfolgend erwähnt Vorsorge getroffen.

Die Pensionsrückstellungen sind auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens mit einem Zinssatz von 5,13 (Vj. 5,16) % p.a. berechnet und beinhalten wie im Vorjahr eine Einkommensdynamik von 3,25 % p.a. sowie eine Rentendynamik von 2,50 % p.a. Der aus der Anpassung an BilMoG sich ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.074 Tsd. € wurde gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB zu einem Fünfzehntel (72 Tsd. €) in 2010 zugeführt. Die restliche über die kommenden vierzehn Jahre zu verteilende Zuführung von 1.002 Tsd. € wurde im Geschäftsjahr komplett vorgenommen. Der Zinsanteil aus der Zuführung für das laufende Geschäftsjahr beträgt 434 (Vj. 498) Tsd. €.

Die Rückstellung für Strompreisverbilligung sind auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens mit einem Zinssatz von 5,13 (Vj. 5,16) % p.a. berechnet und beinhalten wie im Vorjahr einen Trend in der Aktiven- und Rentenphase von 2,00 % p.a. Der Zinsanteil aus der Zuführung für das laufende Geschäftsjahr beträgt 12 (Vj. 13) Tsd. €.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen haben wir allen erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der Wertansatz des Bestellobligos entspricht dem am Bilanzstichtag bestehenden Bestellumfang.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handels- und Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Steuern werden unsaldiert ausgewiesen.

Der Aufwand und Ertrag aus der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ ausgewiesen und als Davon-Vermerk im Anhang gesondert dargestellt.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 12,60 % zugrunde, der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird.

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag unter Beachtung des Imparitäts- und Realisationsprinzips bewertet. Bei einer Laufzeit von einem Jahr oder weniger werden auch unrealisierte Kursgewinne vereinnahmt.

Finanzinstrumente

Für zu zahlende Wasserzinsen an den Kanton Aargau wurde eine Schweizer-Franken-Kurssicherung in Höhe von 5,0 (Vj. 4,3) Mio. CHF mit der RWE AG vereinbart. Das auf den 31. Januar 2012 terminierte Devisentermingeschäft wurde zum Bilanzstichtag mit dem aus dem aktuellen Kurs für Devisentermingeschäfte abgeleiteten Kurs bewertet. Der Marktwert zum Bilanzstichtag war positiv und betrug 186 (Vj. 503) Tsd. €.



ANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz zusammengefasst dargestellten Anlagepositionen zeigt das nachstehende Anlagengitter in Tsd. €.

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Stand 31.12.2011
	Stand 01.01.2011	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen	3.150	43	11		3.204
Entgeltlich erworbene Softwarelizenzen	1.757				1.757
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	4.907	43	11		4.961
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	32.212				32.212
Technische Anlagen und Maschinen	126.074	202	125	335	126.066
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.534	51		108	2.477
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	981	1.957	-136		2.802
Summe Sachanlagen	161.801	2.211	-11	443	163.557
Summe Anlagevermögen	166.708	2.254	0	443	168.518

Kumulierte Abschreibungen					Buchwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010
Stand 01.01.2011	Zugänge	Um- buchungen	Entnahmen für Abgänge	Stand 31.12.2011		
155	49			204	3.000	2.995
1.755	2			1.757	0	2
1.910	51			1.961	3.000	2.997
3.539	636			4.175	28.037	28.673
81.446	3.155		336	84.265	41.801	44.628
2.018	71		108	1.981	496	516
					2.802	981
87.003	3.862		444	90.421	73.136	74.798
88.913	3.913		444	92.382	76.136	77.795

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 3.000 (Vj. 2.997) Tsd. € beinhalten entgeltlich erworbene Konzessionen und Software.

(3) Sachanlagen

Die Zugänge im Berichtsjahr betragen 2.211 (Vj. 9.144) Tsd. €. Davon entfielen auf die Erhöhung der Standsicherheit des Stauwehrs 1.620 (Vj. 292) Tsd. €.

(4) Vorräte		31.12.2011	31.12.2010
Hilfs- und Betriebsstoffe	Tsd. €	847	806

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		31.12.2011	31.12.2010
aus Lieferungen und Leistungen	Tsd. €	21	30
sonstige Vermögensgegenstände	Tsd. €	395	393
	Tsd. €	416	423

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten mit 21 (Vj. 30) Tsd. € Forderungen an Dritte.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 395 (Vj. 393) Tsd. € haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

(6) Flüssige Mittel		31.12.2011	31.12.2010
Guthaben bei Kreditinstituten	Tsd. €	1.748	1.110

(7) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten		31.12.2011	31.12.2010
Sonstige	Tsd. €	0	16

(8) Latente Steuern		31.12.2011	31.12.2010
Aktive latente Steuern	Tsd. €	220	100

Aktive latente Steuern beruhen auf handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen der Pensionsrückstellungen und der Rückstellungen für Strompreisverbilligung.

(9) Eigenkapital		31.12.2011	31.12.2010
Gezeichnetes Kapital	Tsd. €	27.814	27.814
Gewinnrücklagen			
- Gesetzliche Rücklage	Tsd. €	1.114	1.026
- Sonstige Gewinnrücklagen	Tsd. €	44	44
Bilanzgewinn	Tsd. €	1.669	1.669
	Tsd. €	30.641	30.553

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 27.814 Tsd. €. Es ist eingeteilt in 54.400 auf den Namen lautende Stückaktien.

(10) Rückstellungen		31.12.2011	31.12.2010
Rückstellungen für Pensionen	Tsd. €	8.298	7.461
Steuerrückstellungen	Tsd. €	60	138
Rückstellung für Strompreisverbilligung	Tsd. €	220	240
Übrige sonstige Rückstellungen	Tsd. €	160	116
	Tsd. €	8.738	7.955

(11) Verbindlichkeiten	31.12.2011	davon mit einer Restlaufzeit			31.12.2010
		bis zu 1 Jahr	von 1-5 Jahre	über 5 Jahre	
gegenüber Kreditinstituten	975	975			1.951
aus Lieferungen und Leistungen	845	845			353
gegenüber der Schluchseewerk AG	1.691	6	602	1.083	2.009
gegenüber verbundenen Unternehmen	27.615	3.056	7.024	17.535	28.317
Sonstige Verbindlichkeiten	8.256	834	1.981	5.441	8.774
davon: aus Steuern	(342)	(342)			(306)
	39.382	5.843	8.030	25.508	41.404

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um ein Darlehen der Commerzbank AG, vormals Dresdner Bank AG, das durch Patronatserklärung der RWE Innogy GmbH gesichert ist.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten überwiegend das Aktionärsdarlehen für den Neubau des Wehrkraftwerks. Zum Bilanzstichtag beläuft sich die valutierte Darlehenssumme auf 33,7 (Vj. 36,0) Mio. €, wovon 26,3 (Vj. 28,1) Mio. € auf die RWE Innogy GmbH entfallen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Schluchseewerk AG setzen sich zusammen aus der Übertragung verschiedener Bilanzposten in Höhe von 1.831 Tsd. € aufgrund des Betriebsführungsvertrags und einer Verbindlichkeit aus der laufenden Betriebsführung in Höhe von 6 Tsd. € (Restlaufzeit bis zu einem Jahr) Gegenläufig wurden diese mit einer Forderung aus der Aubecken-Bewirtschaftung in Höhe von 146 Tsd. € (Restlaufzeit bis zu einem Jahr) saldiert.

Die Verbindlichkeit in Höhe von 1.831 Tsd. € aus der Übertragung verschiedener Bilanzposten aufgrund des Betriebsführungsvertrags mit der Schluchseewerk AG wird getilgt nach einem Tilgungsplan, der auf dem voraussichtlichen Mittelabfluss aufgrund der übernommenen Bilanzposten beruht. Die Tilgung des laufenden Geschäftsjahres beträgt 146 Tsd. €. Die letzte Tilgung wird planmäßig in 2023 erfolgen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten eine Verbindlichkeit aus Heimfallverpflichtungen in Höhe von 367 Tsd. €, welche eine Laufzeit bis zum Konzessionsende 2072 besitzt.

(12) Latente Steuern		31.12.2011	31.12.2010
Passive latente Steuern	Tsd. €	606	340

Passive latente Steuern beruhen auf der Ausübung des steuerlichen Wahlrechts der degressiven Absetzung für Abnutzung beim beweglichen Sachanlagevermögen.

(13) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus erteilten Aufträgen bestand zum 31. Dezember 2011 ein Bestellobligo von 2.461 Tsd. €.

Die RADAG haftet nach § 613a BGB für die im Rahmen der Betriebsführung an die Schluchseewerk AG übertragenen Personalverpflichtungen, insbesondere für die Pensionsverpflichtungen. Die Schluchseewerk AG hat die Verpflichtungen am 1. Januar 2004 mit einem nach IFRS und mit einem Zinssatz von 5,50 % p.a. ermittelten Betrag von 3.034 Tsd. € übernommen. Die Pensionsrückstellungen wurden bei der Schluchseewerk AG auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens mit einem Zinssatz von 5,13 (Vj. 5,16) % p.a. berechnet und beinhalten wie im Vorjahr eine Einkommensdynamik von 3,25 % p.a. sowie eine Rentendynamik von 2,50 % p.a. Die ermittelten Ansprüche der ehemaligen Mitarbeiter der RADAG betragen zum 31. Dezember 2011 2.443 Tsd. €. In dem Rückstellungsbetrag zum 31. Dezember 2011 sind auch die Ansprüche aus der Tätigkeit bei der Schluchseewerk AG enthalten. Das Risiko der Inanspruchnahme schätzen wir gering ein, da gemäß Gründungsvertrag die Eigenliquidität der Schluchseewerk AG durch die finanzielle Lage ihrer Aktionäre gesichert ist.

(14) Finanzlage

Die Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage ist im Lagebericht dargestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(15) Umsatzerlöse		2011	2010
a) aus Stromlieferungen an deutsche Aktionäre	Tsd. €	13.102	11.621
aus Stromlieferungen an schweizerische Aktionäre	Tsd. €	3.518	3.164
	Tsd. €	16.620	14.785
b) aus Aubecken-Bewirtschaftung	Tsd. €	972	1.046
	Tsd. €	17.592	15.831

Die höheren Jahreskosten 2011 von 16,6 (Vj. 14,8) Mio. € sind im Wesentlichen durch die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen (+ 1,0 Mio. €), bedingt durch die vollständige Zuführung der Unterdeckung aufgrund des BilMoG, und den gestiegenen Materialaufwand (+ 1,0 Mio. €) beeinflusst. Dieser Anstieg resultiert überwiegend aus einem höheren Wassernutzungsentgelt (+ 1,3 Mio. €). Gegenläufig verringerte sich das Betriebsführungsentgelt gegenüber der Schluchseewerk AG (- 0,3 Mio. €).

Die von der RADAG erzeugte Energie wird von der RWE Innogy GmbH, Essen, sowie von den schweizerischen Aktionären AEW Energie AG, Aarau/Schweiz, EGL AG, Laufenburg/Schweiz und der Energiedienst Holding AG, Laufenburg/Schweiz, an der Amprion-Umspannstation in Tiengen abgenommen.

(16) Sonstige betriebliche Erträge		2011	2010
Auflösung von Rückstellungen	Tsd. €	2	57
Sonstige betriebliche Erträge	Tsd. €	855	729
	Tsd. €	857	786

(17) Materialaufwand		2011	2010
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	Tsd. €	4.271	3.029
Aufwendungen für bezogene Leistungen	Tsd. €	3.988	4.258
	Tsd. €	8.259	7.287

davon entfallen auf:		2011	2010
a) Wassernutzungsentgelt	Tsd. €	4.132	2.834
b) Betriebsführungsentgelt	Tsd. €	2.862	3.199
c) Sonstige Aufwendungen	Tsd. €	1.265	1.254

Zur Entwicklung des Materialaufwands verweisen wir auf unsere Erläuterungen (15) in diesem Anhang.

(18) Personalaufwand		2011	2010
Löhne und Gehälter	Tsd. €	159	159
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	Tsd. €	275	94
davon für Altersversorgung	Tsd. €	(275)	(81)
	Tsd. €	435	253

Die Aufwendungen aus Strompreisverbilligung für Rentner in Höhe von 13 (Vj. 29) Tsd. € wurden im Geschäftsjahr von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in den Personalaufwand umgegliedert.

(19) Abschreibungen		2011	2010
Abschreibungen	Tsd. €	3.913	3.899

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind im Einzelnen im Anlagenspiegel dargestellt.

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen		2011	2010
Versicherungen und Beiträge	Tsd. €	85	76
Übrige Aufwendungen	Tsd. €	358	525
davon „Sonstige Steuern“	Tsd. €	(8)	(6)
	Tsd. €	443	601

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 38 (Vj. 33) Tsd. €, die im Wesentlichen aus der Nachbelastung von Betriebsführungsentgelt von 37 (Vj. 31) Tsd. € aus dem Geschäftsjahr 2010 resultieren.

(21) Finanzergebnis		2011	2010
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	Tsd. €	12	22
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Tsd. €	2.183	2.320
davon an verbundene Unternehmen	Tsd. €	(1.302)	(1.330)
	Tsd. €	-2.171	-2.298

Das negative Finanzergebnis resultiert vorwiegend aus den Zinsaufwendungen für das Aktionärsdarlehen. Zur Darlehensentwicklung verweisen wir auf unsere Erläuterungen (11) in diesem Anhang. In den Zinsaufwendungen ist gemäß BilMoG ein Zinsanteil aus der Zuführung für das laufende Geschäftsjahr zu den Rückstellungen für Pensionen von 434 Tsd. € und für Strompreisverbilligung von 12 Tsd. € enthalten.

(22) Außerordentliches Ergebnis		2011	2010
Außerordentliches Ergebnis	Tsd. €	-1.002	-91

Das außerordentliche Ergebnis beinhaltet Aufwendungen zur Anpassung der Rückstellungen für Pensionen aufgrund des BilMoG aus der Unterdeckung zum 1. Januar 2010.

(23) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2011	2010
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Tsd. €	469	432
davon „Latente Steuern“	Tsd. €	(146)	(284)

(24) Jahresüberschuss		2011	2010
Jahresüberschuss	Tsd. €	1.757	1.757

(25) Einstellung in Gewinnrücklagen		2011	2010
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	Tsd. €	88	88

Aufgrund der Kapitalerhöhung in 2008 ist in die gesetzliche Rücklage gemäß § 150 Abs. 1 und 2 AktG der zwanzigste Teil des Jahresüberschusses einzustellen, bis der zehnte Teil des Grundkapitals erreicht ist.

(26) Bilanzgewinn		2011	2010
Bilanzgewinn	Tsd. €	1.669	1.669

Der verbleibende Bilanzgewinn von 1.668.856,70 € dient zur Ausschüttung einer Dividende von 6 % auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 27.814.278,34 €.

STAATSKOMMISSARE, AUFSICHTSRAT, VORSTAND

STAATSKOMMISSARE

Klemens Rebholz

Ministerialrat, Stuttgart
für Baden-Württemberg

Hans Jörg Schötzau

Physiker
Unterentfelden/Schweiz
für die Schweiz

Bruno Knapp

Leiter Ressortsteuerung
Technik & Umweltschutz der
EnBW Energie Baden-Württemberg AG,
Karlsruhe

Dr. Hans-Peter Schaad

Rechtsanwalt
Präsident des Verwaltungsrats der
„Finelectra“ Finanzgesellschaft für
Elektrizitäts-Beteiligungen AG,
Hausen AG/Schweiz

AUFSICHTSRAT

Prof. Dr. Fritz Vahrenholt

Vorsitzender der Geschäftsführung der
RWE Innogy GmbH, Essen
- Vorsitzender -

Hans Peter Sistenich

Leiter Steuerung und Betrieb
Wasserkraftwerke der
RWE Power AG, Essen
- bis 10. Februar 2011 -

Peter Bühler

Vorsitzender der Geschäftsleitung der
AEW Energie AG, Aarau/Schweiz
- 1. stellv. Vorsitzender -

Martin Steiger

Vorsitzender der Geschäftsleitung der
Energiedienst Holding AG,
Laufenburg/Schweiz

Dr. Hans Friedrich Bünting

Mitglied der Geschäftsführung der
RWE Innogy GmbH, Essen
- 2. stellv. Vorsitzender -

VORSTAND

Dr. Michael Detering

Leiter des Bereichs Hydro-
Anlagenmanagement der
RWE Innogy GmbH, Essen
- seit 10. Februar 2011 -

Dr.-Ing. Nicolaus Römer

Laufenburg (Baden)

Dr. Stefan Vogt

Laufenburg (Baden)

Dr. Olaf Heil

Leiter der Abteilung Wasserkraft
& Neue Anwendungstechnik der
RWE Innogy GmbH, Essen

SONSTIGE ANGABEN

Die Bezüge des Vorstands werden gemäß § 286 HGB nicht ausgewiesen. Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 107.373,72 €. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands oder ihren Hinterbliebenen wurden 1.063.398,00 € zurückgestellt. Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 25.506,99 €.

Die aktiven Mitarbeiter und Auszubildenden der RADAG wurden mit Inkrafttreten des Betriebsführungsvertrags von der Schluchseewerk AG übernommen. Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

Auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wird verzichtet, da die Gesellschaft in den Konzernabschluss der RWE AG, Essen, einbezogen wird.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2011 wurden 87.834,56 € der gesetzlichen Rücklage zugeführt.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den ausgewiesenen Bilanzgewinn von 1.668.856,70 € zur Ausschüttung einer Dividende von 6 % auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 27.814.278,34 € zu verwenden.

Laufenburg, 10. Januar 2012

RHEINKRAFTWERK ALBBRUCK-DOGERN
AKTIENGESELLSCHAFT
Der Vorstand

Dr. Stefan Vogt Dr.-Ing. Nicolaus Römer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Rheinkraftwerk Albbbruck-Dogern Aktiengesellschaft, Waldshut-Tiengen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Freiburg im Breisgau, 19. Januar 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Siegbert Weber
Wirtschaftsprüfer

Frank Rechenbach
Wirtschaftsprüfer

Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern
Aktiengesellschaft
Säckinger Straße 67
79725 Laufenburg

Telefon:
(07763) 9278-0
Telefax:
(07763) 9278-70299

Druck: Druckerei Franz Weis GmbH,
79106 Freiburg

Fotos: Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern
Aktiengesellschaft

Titelbild: Blick auf das Stauwehr der RADAG

